

Gärtnern ohne Gift

Die Gartensaison geht wieder los – es sprießt und blüht, summt und singt. So sollte es zumindest sein. Viele Tierarten finden in unseren Hausgärten jedoch kaum noch geeignete Lebensräume oder Nahrung. Das liegt unter anderem auch daran, dass in den Gärten nur noch wenige heimische Gehölze verwendet werden. Die Früchte und Blüten der fremdländischen Gehölze sind für die heimischen Tiere oft wertlos, so dass sie unseren Gärten fern bleiben. Ein weiterer Grund für den Rückgang der Artenvielfalt in Gärten ist der Einsatz von Pestiziden, die nicht nur ungewünschte Schädlinge, sondern auch zahlreiche Nützlinge vernichten, sich in der Nahrungskette anreichern und Bodenorganismen schädigen können. Hersteller von Pestiziden werben häufig damit, dass ihre Produkte umweltschonend und für Mensch und Tier unbedenklich seien. Ob es sich tatsächlich so verhält, halten viele Fachleute für fraglich.

Also machen Sie mit bei der modernen Gestaltung ihres Gartens! In der Natur gibt es kein unnötiges Kraut – kein Unkraut. Alle Pflanzen erfüllen ihre besonderen

Funktionen und stellen für Tiere wichtige Nahrungspflanzen dar. Aber auch der Mensch kann von ihnen profitieren. Wenn Sie mal keine unerwünschten Kräuter in Ihren Beeten haben möchten, versuchen Sie es doch einfach mal mit einer neuen Methode: Lassen Sie Wildkräutern keinen Platz. Bei der Flächenkompostierung bedecken Sie z. B. den Boden mit Mulch aus geschreddertem Holz. So machen Sie es den Samen schwerer in die Erde zu gelangen. Achten Sie beim Jäten darauf, die gesamte Pflanze, also mitsamt Wurzel, zu entfernen. Wenn offene Stellen entstehen, versuchen Sie, sie möglichst schnell wieder zu schließen und lassen Sie ruhig Selbstaussaaten von Stauden zu. Das spart Ihnen Geld und Zeit und verdrängt die an dieser Stelle unerwünschten Kräuter.

Wenn Ihnen nicht die pflanzlichen, sondern die tierischen „Schädlinge“ Sorgen bereiten, hilft meist Ruhe zu bewahren. Viele Probleme lösen sich in einem gesunden Garten beinahe von allein. Entfernen Sie die Tiere zunächst von Hand oder mit einem festen Wasserstrahl von den Blättern der befallenen Pflanze. Kranke und absterbende Knospen oder Pflanzenteile schneiden Sie einfach ab. Diese Maßnahmen reichen oft schon aus, um den Befall einzudämmen. Versuchen Sie außerdem, in Ihrem Garten so naturnahe Verhältnisse wie möglich zu schaffen. Richten Sie verschiedene Lebensräume wie Totholzhaufen, Nistkästen, Tümpel und Blumenwiesen ein. So schaffen Sie nicht nur so genannten Schädlingen, sondern auch den Nützlingen einen Platz in Ihrem Garten und sorgen dafür, dass das Gleichgewicht automatisch aufrechterhalten wird. Sind in bestimmten Fällen tiefgreifende Maßnahmen zur Bekämpfung von Schädlingen nötig, setzen Sie biologische Mittel ein. Naturschutzverbände geben Ihnen viele hilfreiche Tipps, wie Sie ganz einfach selber natürliche Pflanzenschutzmittel herstellen können.

Mithilfe dieser kleinen Anregungen können Sie Ihren Garten schon ein großes Stück moderner und zukunftsfähiger gestalten. Wenn Sie Lust haben, noch mehr zu tun, finden Sie weitergehende Informationen auf den Internetseiten des NABU.

www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/gartenarbeit/16148.html

Hannah Brüggemann

NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln

Biene an einer Taubnessel, Foto: H. Brüggemann

